

Leutwyler Post

13. Jahrgang
Nr. 25 Dezember 1972
Auflage: 900 Exemplare

Leutwyler-Komitee Vater Paul Leutwyler, 4912 Aarwangen
Redaktionen
deutsch Jakob Leutwyler, 9230 Flawil,
Landbergstrasse 80
französisch Oswald Leutwyler, 8610 Uster,
Brunnenstrasse 22
englisch vakant
holländisch Gerard Luitwieler, Schieweg 75a,
Rotterdam
Expedition Otto Leutwiler, 5734 Reinach,
Sonnenbergstrasse 30
Kassier Walter Leutwyler, 8200 Schaffhausen,
Haselweg 4
Postcheckkonto Leutwyler-Komitee, Walter Leutwyler,
Schaffhausen, Postcheck 82-4423

Weitere
Komiteemitglieder Arthur Leutwiler, 5734 Reinach
Christoph-Felix Leutwyler, 8952 Schlieren
Ernst Leutwyler, 5242 Lupfig
Ernst Leutwyler, 5734 Reinach
Jakob Leutwyler, 8777 Diesbach GL
Jean-Daniel Leutwyler, 1049 Sullens
Max Leutwyler, 5242 Lupfig
Paul Leutwyler, 5712 Beinwil am See
Peter Leutwyler, 5734 Reinach
Walter Leutwyler, 4663 Aarburg



Gelegentlich erscheinendes Mitteilungsblatt des Komitees
der Leutwyler-Familienforschung
Druck: Lüthi+Co., Winterthur

Souvenir de mon enfance

Le gai printemps est revenu. Fidèle, il ne manque pas son rendez-vous et partout, il nous embaume de son passage. Le jardin nous inonde de ses multiples couleurs, portées par de frêles tiges. Les prés verts parsemés de jaune, nous donnent l'envie de courir pieds nus sur leur tapis tout neuf. La vigne vierge qu'on avait trop taillée l'automne, remet déjà deux pousses. Les arbres eux-mêmes entourent la maison de leur feuillage vert tendre. Oui, le printemps est bien là!

La vie reprend aussi à la ferme; depuis quelques matins, la gentille hirondelle gazouille sur le contrevent du levant. Les poussins jaunes eux aussi, piaillent dans leur cage sur la montée de la grange, et on met déjà un peu d'herbe dans le clapier, pour la nichée de lapins qu'on va regarder chaque jour. La minette, elle aussi ne reste pas en arrière; à l'heure du repas, la voilà qui arrive avec ses trois petits, sur le seuil de la cuisine; on les avait déjà aperçus la semaine dernière à la fourragère. Rina enfin, la jument, a mis tout son cœur à nous donner son troisième poulain, et dimanche prochain, on les mettra au parc pulsqu'on a maintenant recloué les barrières. Tout ce renouveau nous donne un bon élan pour la reprise des travaux. Ce matin déjà, nous avons été chercher les plantons de patates en provenance de Witzwil à la gare. Pourtant, dans cette euphorie nouvelle, une note triste tout à coup était apparue! On n'aurait pas de Suzanne cette année! Suzanne, c'est la jolie Suisse-allemande qui revenait sans faute elle aussi avec le printemps. (Papa les appelait toutes Suzanne.)

La coquine a préféré commencer un apprentissage, au lieu de venir en Suisse romand. C'était un mauvais tour pour la maman, bien sûr, mais pour les garçons aussi! Dire que l'on en avait deux au mois de février, et qu'on avait refusé la première, pour prendre la seconde. C'était d'autant plus bête! Enfin, c'était comme ça. Quel dommage! Il fallait se résoudre à cette idée. Penser que les «cancors» sont là justement cette année, et qu'on aurait pu en glisser un ou deux dans son lit!

On avait presque oublié ce petit drame, quand un jour à

l'entrée des moissons, et dans le cadre de l'aide à la campagne, une jeune étudiante de Berne ou Zurich, arrive au Villaret pour une durée de six semaines. Une fille formidable! Elle chante, rit toute la journée, parle la langue mieux que chacun de nous, et, très jolie en plus. Pleine de vie, infatigable, elle court, saute les barrières du matin au soir en montre et essouffle les garçons. Unique! Une vraie Meta Antenen, quoi!

Un soir, alors qu'on fauche le blé en Palud, une pièce saute subitement à la lieuse. Après démontage de la machine, il est bientôt 9 heures, et le soleil descend derrière le Jura. Suzanne et Octave sont désignés pour aller à Cossonay chercher la pièce indispensable. La jeune fille déjà saute et court, chante en descendant le village. Arrivés à la gare, tous deux s'élancent dans le «tram» qui, déjà, annonce son départ. Suzanne chante toujours. C'est alors qu'un passager, surpris autant qu'émerveillé, s'adresse à la jeune fille en lui disant:

— Vous êtes bien joyeuse, Mademoiselle!

— Bien sûr, lui répond Suzanne, pensez donc! La patronne nous a dit qu'à notre retour, elle nous préparerait une salade aux œufs.

Jean-Daniel

Dieser Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei

Liebe Leser,
alles wird teurer, auch unsere «Post». Neuerdings kommt eine Nummer unseres Familienblattes auf über 1000 Franken zu stehen. Unsere Vereinskasse nimmt daher bedenklich ab, und wir sollten wieder einmal etwas nachfüllen. Wir gelangen mit der Bitte an Sie, durch Einzahlung eines angemessenen Betrages die «Post» am Leben zu erhalten.

Wir danken allen Spendern jetzt schon für ihren Beitrag.

Die Taufnamen der Leutwyler-Kinder zwischen 1591 und 1850

Beim Durchblättern der bisher vorliegenden Leutwyler-Bücher stellte ich fest, dass einzelne Namen häufiger, andere, oft sehr gebräuchliche, selten oder gar nicht vorkamen. Das verlockte mich, die Namen aller Täuflinge unter den Nachkommen des **Mathyas von Lütwil**, das heisst in den Reinacher, Sigristen und Lupfiger Bänden zu untersuchen.

Den Zeitraum von zweieinhalb Jahrhunderten habe ich gewählt, weil ich eine grosse Anzahl Namen für ein einigermaßen gültiges Resultat benötigte. Daneben ergibt die Zeitspanne von 1591 bis 1850 ein ziemlich einheitliches Bild. Danach aber setzen zu viele Modeströmungen ein, die Streuung wird zu gross und die charakteristischen Merkmale verflachen. Neben den alten germanischen und den fremdsprachigen biblischen Namen tauchen Wörter französischer, englischer und italienischer Ursprungs auf: Rene und Kurt heissen die Knaben, Silvia, Alice und Edith ruft man die Mädchen. In neuester Zeit sogar, wo uns um 3000 Vornamen zur Verfügung stehen, liesse sich kaum mehr ein einheitliches Bild der Namengebung einer Familie gestalten. Das Flügelberger-Buch wurde nicht berücksichtigt, weil diese Leutwyler-Linie nicht auf den Mathyas, sondern auf den 1580 getauften Baschi (Sebastian) zurückführt und zum Teil eigene Wege geht. Es würde sich wahrscheinlich lohnen, die «Härdöpfler», «Madler», «Chruter» und «Deckers» einmal gesondert zu untersuchen und deren Gebräuche mit denen der «Ysi», «Lenzen» oder «Sigristen» zu vergleichen.

Über 800 Nachkommen, aber keine Namensträger

Nach Pauls Untersuchungen gehen alle Leutwyler aus den Reinacher, Sigristen und Lupfiger Familien auf den **Mathyas von Lütwil** zurück. Von ihm und seiner Ehefrau **Anna Peter von Gontenschwil** stammen im untersuchten Zeitraume 871 Kinder, 484 Knaben und 376 Mädchen; 11 Kinder wurden tot geboren und erhielten keine Namen.

Das Geschlecht wurde durch zwei seiner Söhne, den **Lorenz**, getauft 1599, und den **Mathys**, getauft 1602, weitergegeben. Beide waren Begründer einer starken Sippe. Paul zählt in seinem Reinacher Buch 412 feststellbare «Lenzen», das will heissen Nachkommen des Lorenz, auf. Doch der Name Lorenz erscheint in den Taufbüchern nicht mehr.

Der gleichen Erscheinung begegnen wir beim Bruder **Mathys**. Er ist der Stammvater aller «Ysi», Abkürzung von Mathsi, und bis auf den heutigen Tag nennen sich nach ihm die Ysi-Hansels, die Ysi-Vrenis, Ysi-Vogts, Ysi-Melchers, Ysi-Späckchen und Ysi-Späckrotten. Aber keinem Vater wäre es je wieder eingefallen, sein Kind auf den Namen des Stammvaters zu taufen. Soweit die Leutwyler Bücher in die Gegenwart reichen, der Name taucht nicht mehr auf.

In beiden Fällen haben offenbar die Zunamen «Lenz» und «Ysi» genügt, um die Familienzugehörigkeit zu bezeichnen, und es wurde nicht mehr für nötig befunden, mit den Taufnamen Lorenz oder Mathias nachzudoppeln. Heute aber wäre es an der Zeit, wenn diese schönen Namen wieder zu Ehren kämen. Auch mit dem Namen **Peter** ging es eigenartig. Im Jahre 1654 wird dem bereits erwähnten Mathys Lüttwyler von Reinach ein Sohn namens Peter geboren. Dieser zog nach Lupfig, liess sich dort 1693 ins Bürgerrecht aufnehmen und zeugte ein starkes Geschlecht. Ausser bei seinem 1680 geborenen Sohn finden wir im Lupfiger Stamm keinen

einzigen Peter mehr. Erst 1933, nach mehr als 250 Jahren, wird dem Lupfiger Geschlecht wieder einmal ein Peter geschenkt.

Bei den Reinacher Bürgern kommt der damals sonst so häufig verwendete Name Peter im ganzen fünfmal vor. Auch das ist wenig. Die einstige Abneigung der Leutwyler gegen den Namen Peter lässt sich heute wohl nicht mehr erklären.

Welche Namen gaben sie ihren Kindern denn? Unter den Knabennamen

herrscht eindeutig der Taufname **Johannes, Johann, Hans** vor. 89mal treffen wir ihn allein an, 130mal in Verbindung mit einem zweiten Vornamen, etwa mit -Jakob, -Rudolf, -Ulrich, -Heinrich, -Gottlieb oder -Marti, also 219 Hanse. Bei insgesamt 484 männlichen Vornamen wurde demnach fast die Hälfte aller Knaben mit Hans gerufen. Das überrascht nicht sonderlich, kam doch dieser Name im 18. und 19. Jahrhundert so häufig vor, dass er beinahe zum Übernamen abgewandelt wurde; noch heute liegt ein spöttischer Zug im Hanswurst, Hansdampf, Prahlhans oder Hans im Glück.

Es verwundert auch nicht, dass der **Jakob** an zweiter Stelle steht. Auch er geht, wie der Johannes, auf einen Apostelnamen zurück und erfreute sich während Jahrhunderten besonderer Beliebtheit. 54 Jakobe finden sich in den alten Taufregistern; aber nach 1850 wird der Name selten, und heutzutage werden nur noch wenige Kinder auf diesen Namen getauft.

Überrascht bin ich, dass 45 Knaben **Samuel** und 28 **Melchior** heissen. Samuel, der den David zum König salbte, und Melchior, einer der Heiligen drei Könige, scheinen es unseren Vorfahren besonders angetan zu haben. Rund ein Siebentel aller Sprösslinge hiess Samuel oder Melchior, obwohl diese Namen schon früher nicht in vorderster Reihe standen.

Auch **Rudolf** und **Heinrich** sind häufig. Im ganzen wurden 44 Heinriche und 39 Rudolfe aus der Taufe gehoben. Im Gegensatz zu den biblischen Namen sind dies rein deutsche Sprachformen: Heinrich = der Schutzreiche, und Rudolf, aus Ruhm und Wolf zusammengesetzt. Berühmte Persönlichkeiten waren Träger dieses Namens, und im Lande Rudolf von Habsburgs und Heinrich Pestalozzis ist die Beliebtheit dieser Vornamen begreiflich.

Die übrigen männlichen Vornamen tauchen eher zufällig und sporadisch auf. Zur Zeit des Pietismus (17. und 18. Jahrhundert) erscheinen **Gottlieb** (7), **Friedrich** (4) und **Gottfried** (1). **Daniel** und **Caspar** werden je 4 gerufen, **Christen**, **Adolf** und **Sebastian** je 3, **Andreas**, **Abraham** und **Josef** heissen je 2 Kinder; **Jochem**, **Felix**, **Viktor**, **Manuel**, **Ulrich**, **August** und **Arnold** müssen sich mit je einem Vertreter begnügen. Vergebens suchen wir bei den alten Leutwyler nach einem Paul oder einem Walter, nach Otto, Ernst, Richard, Wilhelm, Hermann oder Karl, lauter damals bekannte und gerne verwendete Knabennamen bei hoch und niedrig.

Hier die Mädchennamen:

In den 260 Jahren der Berichtszeit wurden 376 Mädchen getauft. Wie erwartet, schwingt **Anna**, oft mit dem Beinamen -Maria, -Elisabeth, -Barbara oder -Margaretha, obenauf. 90 Mädchen, ein ganzes Viertel, hörte auf diesen Ruf. Es ist ein Name, der, erst um 1100 nach den Kreuzzügen aufgekommen, um 1600 seine volle Verbreitung fand und zum richtigen Modenamen wurde. An zweiter Stelle folgt die **Maria**. Auch diesen Namen vernahm man im frühen Mittelalter ganz selten, wohl aus Scheu vor der Mutter Christi, bis er dann, wie die Anna, im 16. Jahrhundert zum Allerweltsnamen Marie absank.

Die Leutwyler haben 77 Mädchen mit diesem Namen bedacht.

72mal erscheint die **Elisabeth**, zum Teil als Elsbeth, Lisabeth oder Lisette. Der biblische Hintergrund, die Mutter Johannes' des Täufers hiess so, und der Wohlklang des Wortes trugen zur Verbreitung dieses Namens bei.

Auch hier Überraschungen:

Die Leutwyler von 1600 bis 1850 sorgen auch bei den Mädchennamen für Überraschungen: **Verenas** gibt es 56, **Barbaras** 37, das macht zusammen ein volles Drittel aller weiblichen Vornamen. Woher diese Beliebtheit? War es die heilige Verena von Zürich oder die von Solothurn, die Anlass zur Namensgebung gab, oder haben die Leutwyler von anno dazumal bereits die Barbara als Schutzhelferin der Bergleute und Artilleristen angerufen? Vermutlich haben auch verwandtschaftliche Rücksichten die Namengebung beeinflusst.

Der sonst seltene Name **Sara** wird innert kurzer Zeit sechsmal erwähnt, und zwar nur in Lupfiger Familien. Zu meiner Verwunderung aber kommen nur 4 Mädchen zum Namen **Margaretha**, wörtlich «die Perle». Als Schutzheilige der Bauern und eine der 14 Nothelferinnen hatte sie schon im 3. und 4. Jahrhundert Eingang in die christliche Namengebung gefunden. **Katharina** und **Johanna** sind ebenfalls selten (je dreimal), **Magdalena** zweimal. Nur einmal stossen wir auf eine **Cornelia**, **Carolina**, **Julia**, **Salome** und **Christina**. Auch hier keine **Brigitta**, **Agatha**, **Sophie**, **Gertrud**, **Helena**, **Klara** oder **Martha**, denen man sonst immer wieder begegnet. Die so Getauften hätten sich in guter Gesellschaft befunden, trugen doch bedeutende Frauen der Zeit sowie Gestalten aus Bibel und Literatur solche Namen.

Zusammenfassend stellt man fest: Die Namen der Stammväter aller Leutwyler von Reinach, Mathyas und Lorenz, kommen nach 1602 nicht mehr vor. Auch der Name Peter, Begründer des Lupfiger Stammes, findet sich nicht mehr bis zum Jahre 1933.

Trotz dem damals schon gewaltigen Reichtum an Vornamen beschränkten sich die Leutwyler vorwiegend auf ein halbes Dutzend männliche Vornamen wie: Johannes, Jakob, Samuel, Melchior, Rudolf und Heinrich. Von den 484 Knabennamen entfallen 424 auf diese sechs Vornamen. Auch bei den Mädchen sind nur sechs Namen üblich. Von den 376 Mädchen heissen 351 Elisabeth, Anna, Maria, Verena, Barbara oder Susanne. Im ganzen kommen wir während 260 Jahren auf 29 Knaben- und 16 Mädchennamen. Gewiss kein grosser Reichtum! Waren unsere Vorfahren so arm an Phantasie, oder hielten sie sich einfach an überliefertes Namengut? Vielleicht hatten sie einen so ausgesprochenen Familiensinn, dass sie auch bei den Namen keine neuen Wege beschreiten wollten. Wir wissen es nicht. Erfreulich aber ist, dass sich nach 1850 ein reicheres Feld von Namen auftut. Den Leutwylern der Gegenwart und der Zukunft bleibt die Möglichkeit, aus einem gewaltigen Namenschatz auswählen zu können. Man mag nach Belieben das Namengut mit neuen Formen bereichern, und vielleicht wird man sich gelegentlich auch wieder auf die alten, schönen und klangvollen Namen besinnen.

Jakob

Ein Brief, der mich besonders freut

An alle wanderfreudigen Leutwyler

Anlässlich der vorletzten Leutwyler-Tagung in Reinach

Voranzeige

Leutwyler-Fest in Leutwil: 1. Juli 1973

Grund: 700 Jahre Leutwil
700 Jahre Kirche Leutwil
700 Jahre Leutwyler-Geschlecht

Das Fest wird von der Gemeinde Leutwil veranstaltet. Eine herrliche Gelegenheit, die Leutwyler aus allen Teilen der Welt zu treffen und dem Dorfe Leutwil unsere Sympathie zu bezeugen.

Kreuzen Sie bitte schon heute im Kalender den 1. Juli 1973 gross rot an!

haben einige junge Leutwyler sich zusammengetan und beschlossen, eine Wandergruppe zu gründen. Unsere erste Wanderung führten wir dann auch wirklich an Pfingsten 1969 durch. Seither finden jedes Jahr 2 oder 3 Wanderungen statt. Inzwischen ist aus dem kleinen Anfang ein lustiges Volk von 30 Leuten geworden. Jedoch vom Schläge Leutwyler ist nur ein kleiner Teil geblieben. Man hat inzwischen geheiratet oder die Adresse gewechselt — und wir machen uns jetzt mit Hilfe der «Leutwyler-Post» auf die Socken, diese Leute aufzuspüren. Wir möchten unsere Leutwyler-Grundidee wieder **sichtbar** vertreten wissen.

Deshalb ein Aufruf an alle wanderfreudigen, unkomplizierten, jungen und älteren Leutwyler, auch angeheiratete und abgeheiratete:

Unsere Wanderungen in den Voralpen sind meist zweitägig. Man trifft sich am Abend des 1. Tages gegen 17 Uhr in der Nähe des Ausgangspunktes der morgigen Wanderung. Unsere Kameraden kommen aus der ganzen Schweiz mit den eigenen Autos oder werden von jemandem mitgenommen. Es besteht also kein Transportproblem. — In einem Gasthof wird gemeinsam gegessen. Dann verbringen wir einen fröhlichen Abend mit Musik, Tanz und Gesang. Übernachtet wird meist in Massenhäusern.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen marschieren wir los, etwa 4 bis 5 Stunden total. Wir absolvieren also keine Gewaltmärsche, sondern unsere Idee ist, die Natur zu geniessen und die Kameradschaft zu pflegen. Ein solches Wochenende kostet den Teilnehmer etwa 30 Franken.

Wer nun ab nächstem Frühjahr mitmachen möchte, gebe mir bitte seine Adresse bekannt.

Meine Adresse: Hedy Hofmann-Leutwyler, Vogelbuckstrasse 11, **8307 Effretikon**.

Ab 19 Uhr, Telefon 052 32 38 72.

Wir freuen uns auf neue Gesichter.

Mit besten Grüssen Hedy Hofmann-Leutwyler

Hoffentlich ist dieser jungen Leutwyler-Wandergruppe ein voller Erfolg beschieden!

Infolge Demission der bisherigen Mitarbeiterin (Erika) suchen wir

Sekretär oder Sekretärin

zur Betreuung des Englischteils unserer Familienzeitschrift.

Interessenten melden sich bei der Redaktion:
Jakob Leutwyler, Landbergstrasse 80,

9230 Flawil

«Wie es den Amerikanern in Basel erging»

Während der Muba 1972, an einem Sonntagmorgen läutete das Telefon; «das ist sicher ein Besuch von auswärts», sagte ich zu meinem Mann. Aber nein, Welch eine Überraschung, ein «Amerikanischer Leutwyler» in Begleitung seiner Ehefrau war am Draht. Ich verstand überhaupt kein Wort Englisch und sagte schliesslich... «Coming to me...», worauf es aus dem Hörer tönte: «Yes, yes, is very good».

Eine halbe Stunde später standen die beiden bereits in unserer Stube. Es war ein grosses Gelächter beiderseits, denn keiner konnte ja den andern verstehen. Wir offerierten ihnen einen Apero und die beiden stellten sich vor als William und Peg Leutwyler aus Philadelphia. Unsere knappen Englisch-Kenntnisse führten uns nicht sehr weit, und mein Mann rief alsdann einen Bankkollegen an, der sich mit «William» unterhalten konnte. Es stellte sich dann auch heraus, dass die beiden auf einer Geschäftsreise durch Europa waren und während eines Aufenthaltes in Basel den erstbesten Leutwyler anriefen, mit der Meinung, hier spreche jedermann Englisch.

Dummerweise zirkulierte auch noch unsere «Leutwyler-Post» in den Büros der Basler Kantonalbank, wo mein Mann arbeitet, und wir konnten somit nicht einmal die Adresse «der englischsprechenden Leutwyler» ermitteln. Mit ungeheurer Panik riefen wir dann auch noch einer Margrit Leutwyler an, die jedoch die Situation rasch erfasste und uns bis zuletzt die Adresse von Erika Leutwyler geben konnte.

Erika war eine halbe Stunde später bereits bei uns eingetroffen, und wir konnten dann endlich etwas «ausschnaufen» und es entstand schliesslich ein gemütlicher Hock bei Kuchen und Kaffee.

Als William und Peg sich dann verabschiedeten, meinten diese dann: «The Swiss People is a very good people and a fine people...». Sie fuhren dann mit Erika im Auto nach Leimbach zu Hans-Ruedi Leutwyler, um dort einen geschnitzten Leutwyler-Holzteller zu kaufen.

Es war dies für uns ein einmaliges Erlebnis und wir werden die beiden Amerikaner noch lange in guter Erinnerung behalten.

Am 12. Mai 1972 erhielten wir dann sogar noch einen sehr netten Brief von William und Peg, worin sie sich nochmals bestens bedankten und ganz besonders erwähnten, dass nicht mehr so viele Leute in der Welt übrig seien, die «fremden» Menschen Hilfe leisten, so wie wir es für selbstverständlich gehalten haben.

Gruss aus Basel . . . Walter und Friedel Leutwyler,
Steinbachgässli 29, 4051 Basel

US-Kapitän John dankt

Alle Besucher der letzten Leutwyler-Tagung in Leutwil werden sich an den temperamentvollen John M. Lietwiler, alt Kapitän in der US-Flotte erinnern. Es freut mich, seinen Brief an Erika und seinen Dank für die freundliche Aufnahme im Heimatland im Wortlaut vermitteln zu dürfen:

Dear Erika,

Since we are so deeply indebted to you for all the work you did and the time you spent on our behalf before and during the Reunion at Leutwil, I am reluctant to ask you for one additional favor, but we are so pressed for time that I shall never be able to do this for myself. That is, would you please express to each member of the Leutwyler-Komitee the sincere thanks of Helena, Charles and myself for not only the gracious treatment we received in the Homeland, but also for all the hard work and personal sacrifice which must have gone into the planning and preparation for this Ninth Tagung. I am speaking not only of the fine organization necessary to produce the thoroughly enjoyable and smoothly run program for the events of Sunday, but also of all the effort which must have been involved in the housing and feeding of so many visitors. I would have been very happy to say all these things to the Komitee personally, but, as you know, ich spreche nur ein wenig Deutsch! It was indeed a very fine meeting and you are all deserving of the highest praise.

Perhaps you could make that two favors instead of one? I came home with the firm intention of preparing a Leutwyler Letter to send to all the American Leutwylers whose addresses I have, in order to tell them what a wonderful visit we all had in Leutwil and to urge them to start saving now and making plans so that America would not be represented by just one family in 1974. But, as I told you at the Reunion, we arrived home with only eight days of our vacation left before starting our school work again. Now it seems that we have less time for ourselves than we had hoped for, and so it seems unlikely that I shall ever get that letter written. Would you be able to help me send them a message by putting a small item in the next issue of the «Leutwyler Post»? I would just like to tell them that if I tried to express proper thanks for our wonderful reception the recital would be so extravagant they would never believe it anyway, but that if any of them are passing through the Washington, D. C., area we are in the telephone book under the initials «J. M.»; we will welcome a call and will make arrangements for a visit, preferably at our home in Bethesda in order that we might show them slides of our good times at the Reunion, the lovely gift book from Father Paul, the 700th Anniversary Book from Lupfig, and other things which might encourage them to be with all of us again in 1974 for Tagung X.

It would be impossible to name all the people to whom we owe thanks for the pleasures and comforts of our visit. Charles and I have tried to say «Thank you!» to all the citizens of Leutwil through a communication to Herr Bertschi, and to the good people of Lupfig and to the «Leutwyler-Post» through a letter to Cousin Max. Will you, therefore, express our thanks to any you meet whom we seem to have missed — we are deeply grateful to them all and it is only a matter of time and not having individual addresses that prevents personal thanks from

us to each of them. With best wishes for good health and good luck, and for the speeding of the years which must pass before we meet again, I remain

Most sincerely yours,
John M. Lietwiler
Captain, US Navy (Retired)

Eine weitere Zuschrift von Max

Am 31. Juli erhielt ich von Charles Lietwiler aus Rockville einen langen Brief mit einer schönen Aufnahme von unserer Tagung in Leutwil. Darin teilte mir Charles mit, dass er beruflich in Philadelphia war; dort habe er im Telefonbuch auch eine Familie Leutwyler gefunden. Charles hat sich sofort mit dieser Familie in Verbindung gesetzt und sie nachher besucht. Diese Leutwyler erzählten Charles, dass ihre Vorfahren im Jahre 1878 aus dem Kanton Aargau nach den USA ausgewandert seien. Diese Familie Leutwyler hatte einen Sohn, der im Alter von 6 Monaten auch nach Amerika mitgenommen wurde. Nach Charles Angaben verheiratete sich der junge John in Amerika mit Eleanore Murray. Dieser Ehe wurden drei Kinder geschenkt: John Charles, geboren 1939, Michael, geboren 1944, und eine Schwester Sue, Geburtsdatum nicht bekannt.

Charles hat dann dieser Familie von unserer Zusammenkunft in Leutwil berichtet und ihnen Aufnahmen davon gezeigt. Nun möchten sie wissen, aus welcher Ortschaft im Aargau ihre Vorfahren stammen. Ihr Sohn Michael interessierte sich auf der beigelegten Foto sehr für ein Mädchen mit blonden Haaren.

Ich habe dann Paul in Aarwangen um Auskunft über diese Familie gebeten. Nach 2 Tagen telefonierte er mir, dass dieser Johannes Leutwyler, Fotograf, geb. 2. Juni 1850, sich am 17. April 1877 mit der Witwe Bertha Hediger, geborene Gautschi, geb. 24. Mai 1851, verheiratete, und im Jahre 1878 mit ihrem kleinen Sohn nach Amerika ausgewandert sei. Dies sind also Leutwyler aus Deiner Verwandtschaft, Jakob. Leutwyler aus Reinach, Sigristen, 1749-1847, Seiten 4 und 8.

Paul ist dann am 5. August zu mir gekommen, wegen der Foto. Als er diese sah, sagte er sofort: dies sind doch Leutwiler aus Boniswil. Nun fahren wir schnell zu Fritz Leutwiler nach Boniswil, dieser weiss dann schon, wo wir das blonde Mädchen suchen müssen. Als Fritz die Foto sah, sagte er sofort, das sind doch die Grosskinder meines Bruders in Seengen. Nach einem guten Glas Wein bei Fritz, verabschiedeten wir uns in Boniswil und fuhren nach Seengen zur Familie Paul Leutwiler-Müller. Dort trafen wir die Mutter und zwei Söhne. Nachdem wir ihnen erklärt hatten, warum wir sie besuchen, mussten alle lachen. Ein Bruder musste dann die Schwester schnell holen im Dorf.

Als ich ihr erklärt hatte, dass sich ein junger Amerikaner Leutwyler für sie interessiere, gab sie mir ihre Personalien und ihre Adresse: Doris Leutwiler, geboren 20. Mai 1954, Damenschneiderin.

So hat mir unsere Familienchronik plötzlich Verwandte aus meinem Stamme aufgezeigt. Ich freue mich riesig, bis ich sie persönlich kennen lerne. Dem jungen Michael wünsche ich Glück und Erfolg beim blonden Mädchen!

Edward in Amerika schreibt an Max

Nun möchte ich noch den Wunsch äussern, mir eine Gefälligkeit zu machen und den beiliegenden Check dem

Leutwiler-Komitee zu übergeben und auszudrücken, er sei zur freien Verwendung gewidmet. Auch sollte er zur Deckung der «Leutwyler-Post» an mich genügen, wenn sie publiziert ist.

Und nun hoffe ich, dass auch der Frühling in der Schweiz bald kommt und Euch beide in guter Gesundheit findet, damit Ihr Euch des Lebens erfreuen könnt.

Ich danke Euch nochmals herzlich für all die Gefälligkeiten und Briefe an uns.

Und von uns allen herzlich gegrüsst

Edward

Aus Holland schreibt uns Gerard

Beste Luitwilers,

9 Juni: U zal er wel van opkijken, wat dat moet met die datums bij ieder stukje. Mag ik U even uit de droom helpen. Door ziekte buitenspel gezet, met een verblijf in ziekenhuis Eudokia in Rotterdam. Op t'ogenblik is het nog halen en brengen om het zo eens uit te drukken maar de dokter werkt er hard aan. Ik kom tijd te kort, want door het onderzoek heen, lees ik alles aan elkaar, maar nu genoeg over mij zelf. Om nu de tijd die er overblijft wat productief te maken, zo nu en dan een paar regels, vandaar die data's er bij. Ik wilde graag beginnen met de (tijdelijke) nieuwe redactie van de «Luitwilerpost» te feliciteren met hun eerste of the wel 23 no van de «Luitwilerpost». In de laatste krant no. 22 over het afscheid gelezen te hebben, waarin hulde wordt gebracht aan Hermann Leutwijler van Umiken als Redacteur. Onder zijn redactie zijn er toch maar even 22 nummers van de pers gerold, daar komt wat voor kijken. Daar hebben wij als Hollandse Luitwilers ook van genoten. Want al draaid het om enkele personen hier _ bij ons in Holland die er zieh voor inzetten. Is ieder van ons er openlijk of bedekkelijk, toch wel een beetje trots op, als de Familiekrant door de brievenbus glijd. Want o wee als het krantje niet eens goed terecht komt, dan is Leiden in last en is men zeer teleur gesteld. 11 Juni: In de persoon van Jakob Leutwijler uit Flavil hebben wij meen ik een goede opvolger gevonden. Ik hoop, dat het van een tijdelijke een vaste eindredacteur mag worden. Wij laten in het laatste no 23-Hoe moet het nu verder gaan? en daar wil ik voor nu even op inhaken. Als U copie heeft, en dat hoop ik zeer, wilt U het dan aan mij sturen? Want dan komt deze copie onder de kop Hollandse Luitwilers en wordt het een geheel. Ik heb al contact gehad met jonge Luitwilers, die hebben mij beloofd iets te zullen inzenden. Het is zeer belangrijk hoe de jongelui tegen deertijd aankijken. Bijzondere gebeurtenissen worden ook op zeer hoge prijs gesteld, als die worden ingezonden. 16 Juni: En dan nog een laatste noot over deze kwestie. Voor niets gaat de zon op, dat wil dus zeggen (ik doelde hier boven er al op) de krant, die zo'n viermaal per jaar verschijnt kost geld. Gaat U op een goeie dag eens naar het postkantoor, en maakt U wat over al is het maar een paar gulden voor de kosten van de krant. De Ambtenaar van de PTT rekend ze graag voor U om in Zw-franks, de koers is om en om 83 ct, doet U het in eens, dan komt er in geen geval afstel van. Ik zal het adres nog eens voor U neerschrijven - Kassier Walter Leutwyler - Schaffhausen op Postcheque 82.4423 Leutwyler Komitee, Dank U.

Uw Gerard Luitwieler

Aus der «Familie»

Auf Mitte Juli 1972 ist Pfarrer Johannes Reinhold Leutwyler-Maag aus Kilchberg gesundheitshalber in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Pfarrer Leutwyler hat der Kirche und der Welt auf mannigfaltigste Weise gedient, so war er im Reformierten Weltbund, im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund, im Kirchenrat des Kantons Zürich, im Stiftungsrat der Evangelischen Krankenpflegerschule, als Kirchenratsvikar sowie als Betreuer der Dokumentationsstelle der Landeskirche tätig, um nur die wichtigsten seiner Ämter aufzuzeigen.

Uns Leutwyler war er besonders zugetan, hat er doch an verschiedenen Tagungen die Festpredigt und die Totenehrung gehalten. Noch wird Pfarrer Leutwyler seine Hände nicht in den Schoß legen und auf dem ihm noch zgedachten Wegstück gemächlicheren Schrittes weitergehen. Wir wünschen ihm noch viele Jahre «tätigen Ruhestandes».

Mehr als 30 Jahre Kanzler

Gemeindeschreiber Leutwyler tritt in den Ruhestand M.V. Nach mehr als 30 Jahren Tätigkeit in Reinach tritt O. Leutwiler, Notar und Gemeindeschreiber auf den 1. Oktober in den Ruhestand. Die letzte Gemeindeversammlung von Reinach war die letzte, an der er das Protokoll führte. Der grosse Applaus, den er bei diesem Anlass für seine Tätigkeit erhielt, zeigte, wie beliebt er war. Nach dem Besuch der Bezirksschule Reinach absolvierte er in Birwil, wo er aufgewachsen war, die Kanzleilehre. Auf den Rat des damaligen Birwiler Gemeindeammanns hin ging er nach der Lehre wieder zurück auf die Schulbank: ein Stipendium ermöglichte es ihm, für zwei Jahre die Kantonsschule Aarau zu besuchen, worauf er sich für drei Semester als Hospitant an der Universität einschrieb. Nach einem Praktikum bei einem Notar in Brugg, einem halben Jahr beim Grundbuchamt in Lenzburg und einem Vierteljahr auf der Gerichtskanzlei Lenzburg bestand er 1933 die Notariatsprüfung an der Universität Bern. Bald darauf nahm er eine Stelle als Gemeindeschreiber in Zetzwil an. Als wir O. Leutwiler baten, uns ein paar Musterli aus seiner Amtszeit zu erzählen, meinte er, gerade viel Ausserordentliches sei nicht passiert. Immerhin erinnerte er sich an einen Vorfall, der ihn in seinem Amt als Zivilstandsbeamter berührte: Eines Tages meldete ein junger Mann bereits für den darauffolgenden Tag um 11 Uhr seine Hochzeit an. Morgens um 7 Uhr klingelte bei O. Leutwiler das Telefon, und der Bräutigam erkundigte sich, ob man die Trauung nicht auf 7.30 vorverlegen könnte. O. Leutwiler sagte zu, da sämtliche Vorbereitungen getroffen waren. Das Paar kam, wurde getraut und meldete kurz nach 11 Uhr seine Zwillinge an...

Im ersten Monat seiner Amtszeit in Reinach, im September 1941, war O. Leutwiler Gemeindeschreiber zweier Gemeinden: den einen Halbtage amtierte er in Zetzwil, das noch keinen neuen Gemeindeschreiber gefunden hatte, den anderen Halbtage erledigte er seine Arbeit bereits in Reinach, das dringend einen neuen Gemeindeschreiber benötigte, weil der alte wegen Betrug im Gefängnis sass. Den Weg zwischen den beiden Gemeinden legte er per Fahrrad zurück. Gemeindeschreiber Leutwiler hat auch Neuheiten eingeführt: Eines Tages bemerkte er, dass das Trauunglokal in Birwil so schön geschmückt war. Nachdem ihm der dortige Zivilstandsbeamte erklärte, er mache dies bei jeder Trauung, fand er, dass der feierliche Akt in Reinach zu nüchtern vor sich gehe. Dazu kam, dass die frischgebackenen Ehemänner damals in Reinach jeweils bereits in den Beutel greifen mussten, um die Gebühr für das Familienbüchlein von Fr. 2.80 zu

begleichen. Die Gebühr wurde abgeschafft — dafür erhält nun die Braut einen Strauss Nelken. Wir wünschen O. Leutwiler für seine Zukunft alles Gute und Zeit zum Lesen, die er sich vor allem wünscht.

(«Wyntentaler Blatt»)

Nachschrift der Redaktion:

Lieber Otto, auch wir Leutwyler wünschen Dir viel Freude und Musse im Ruhestand. Gleichzeitig verbinden wir damit den Dank, dass Du während Jahrzehnten die Adressen der Leutwyler gesammelt hast, die Änderungen nachgetragen und den Versand besorgt hast. Wir wissen, dass viel mehr Arbeit dahinter steckt, als man so gemeinhin annimmt. Du hast still und bescheiden für uns gewirkt, herzlichen Dank!

Dies ist gerade die Gelegenheit, um auch unserem Kassier Walter in Schaffhausen für seine zuverlässige, grosse Arbeit herzlich zu danken.

Adolf Leutwyler-Alternatt †

Noch viele von uns werden den quicklebendigen und vor Begeisterung für die Leutwyler-Sache sprühenden Polizeileutnant Adolf aus Solothurn in bester Erinnerung haben. Er war ein Leutwyler durch und durch, er hat keine Sitzung des Komitees und keine Tagung verpasst. Er war stets voll dabei, und seine guten Ratschläge fanden Anklang.

Dem Lebenslauf können wir entnehmen, dass Adolf einer bäuerlichen Familie entstammt, in der Hotellerie Französisch erlernte und während des Aktivdienstes im Ersten Weltkrieg zum Wachtmeister avancierte. Seine Lebensstellung fand er im Polizeidienst; von 1918 an bei der Heerespolizei und ab 1920 beim kantonalen Polizeikorps Solothurn, wo er über Korporal, Postenchef und Wachtmeister zum Polizeileutnant aufstieg.

Besondere Freude bereitete ihm die Ausbildung der Polizeirekruten, was er nicht ohne Härte, aber immer mit der Überzeugung betrieb, das Beste für die junge Generation zu tun. Sich selbst schonte er dabei nicht im geringsten. Im Jahre 1960 sein 40. Dienstjubiläum begehen zu dürfen, war für ihn ein freudiges Erlebnis. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1963 durfte er noch einige Jahre Ruhestand geniessen. Ein Unfall und später ein Hirnschlag fesselten den früher so tätigen Mann an seine Wohnung. Am 15. April 1972 wurde er abgerufen.

Wir werden unserem lieben Adolf ein bleibendes Andenken bewahren.

Fräulein Elsy Leutwyler, Gemeindehelferin und Sozialarbeiterin der reformierten Kirchgemeinde Baden, ist in den Einwohnerrat der Stadt Baden gewählt worden. Am 19. Juli 1972 durften ihre Eltern das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Zu beidem unsere herzlichsten Glückwünsche.

Rene Leutwyler-Voser ist zum Notar des Kreises Winterthur-Wülflingen gewählt worden. im Mai 1972 hat er seinen Wohnsitz in die hübsche Landgemeinde Pfungen verlegt. Auch hier unsere besten Wünsche.

Die Gemeinde Aarburg hat die Gemeindeversammlung abgeschafft und an dessen Stelle einen «Einwohnerrat» von 40 Mitgliedern gewählt.

Diesem Rat gehört unser Komiteemitglied **Walter Leutwyler, Werkmeister**, an.

Er wurde zudem vom Rat als Mitglied der Rechnungskommission gewählt. Gratulation zu Amt und Würde!

An der Abteilung 9 der ETH in Zürich hat dieser Tage **Oskar Leutwiler**, Flügelberg, Reinach, sein Studium in kürzester Zeit mit dem Diplom als Mathematiker mit bestem Erfolg abgeschlossen. An dieser Stelle möchten wir dem jungen, strebsamen Akademiker herzlich gratulieren und ihm für seine zukünftige Laufbahn als Kantonschullehrer oder als Mathematiker in der Industrie alles Gute wünschen.

Erika Leutwyler aus Basel hat ihren Rücktritt aus dem Leutwyler-Komitee erklärt. Wer die «Post» in den letzten sechs Jahren aufmerksam durchgegangen hat, konnte feststellen, welche eifrige und fähige Mitarbeiterin uns in Erika zur Verfügung stand. Sie hat eine umfangreiche Korrespondenz mit den Leutwylern in den USA geführt, sie hat den Inhalt unserer Zeitung zusammengefasst und zahlreiche Texte ins Englische übersetzt.

Nun möchte sich Erika für andere Aufgaben freimachen, weshalb sie ihre «Stelle» kündete. Wir bedauern diesen Rücktritt ausserordentlich, hat sie doch unserer Leutwyler-Sache dank ihren vorzüglichen Sprachkenntnissen und ihrem Einsatz vortreffliche Dienste geleistet. Wir alle danken ihr dafür bestens.

Gleichzeitig suchen wir einen Ersatz für Erika, männlichen oder weiblichen Geschlechts. Gute Englischkenntnisse sind erwünscht. Bewerber oder Bewerberinnen melden sich beim Redaktor J. Leutwyler, Landbergstrasse 80, 9230 Flawil.

Der Redaktor dankt allen, die ihm Mitteilungen zukommen liessen. Dies hilft mit, die Zeitung lebendig zu gestalten. Übrigens gingen von der letzten «Post» 95 Exemplare nach Reinach, 669 in die übrige Schweiz, 64 in andere europäische Länder, zur Hauptsache nach Holland, und 26 nach Übersee, total 854 Stück.

Nouvelles de la Romandie

A Rolle, Féchy, Vich, Pully et Crissier que nous avons visités cet été, tout va bien pour l'instant, et nous espérons qu'il en est de même pour les «Leutwyler» que nous connaissons moins, mais que nous n'oublions pas. A Bienne, tante Marthe et sa famille vont bien, ainsi que tante Berthe de Lausanne, qui, bien rétablie, va s'envoler pour quelque mois chez son fils en Afrique du sud.

Notre maman à Penthalaz, a également dû subir une intervention chirurgicale, sa santé heureusement s'améliore de jour en jour. Cet automne, nous avons eu une visite rapide du cousin Oswald et sa fille, nous avons été très heureux de le revoir en bonne santé.

Jean-Daniel

Après la réunion des «Leutwyler» qui a eu lieu à Reinach, quelques jeunes gens ont décidé de former un groupe de marcheurs - promeneurs. Depuis, ils font chaque année 2 ou 3 sorties dans différentes parties de la Suisse. Il s'agit de tours de 1 ou 2 jours. On s'y rend en voitures privées. Les soirées se passent gaîment avec musique, danse ou chants. Que tous ceux qui aimeraient y participer envoient leur adresse à Madame Hedy Hofmann-Leutwyler, Vogelbuckstrasse 11, 8307 Effretikon ZH, qui les renseignera.

La fête pour les 700 ans de la commune de Leutwil aura lieu le 1 juillet à Leutwil!

Elle sera organisée par la commune. Ce sera une bonne occasion de se rencontrer et témoigner ainsi notre sympathie à ce beau village. Les finances de notre caisse sont en baisse. Chaque No de la «Poste» coûte aujourd'hui plus de fr. 1'000.-. Nous invitons les membres de notre grande famille à utiliser le bulletin de versement ci-joint pour nous aider à supporter ces frais.

Nous avons appris avec chagrin le décès de notre ancien membre du comité, Adolf Leutwyler, lieutenant de police à Soleure. Adolf était de tout cœur un Leutwyler et nous garderons de lui un très bon souvenir.

Le pasteur Joh. Ft. Leutwyler qui officiait à nos réunions et aux enterrements a pris la retraite pour raisons de santé. Otto Leutwyler, secrétaire communal à Reinach a aussi pris sa retraite. Otto a beaucoup fait pour la «Leutwyler Familie». Il a rassemblé les adresses, s'est occupé de tous les changements d'adresses et de l'expédition de la Poste. Nous remercions le pasteur Leutwyler et Otto pour tout et leur souhaitons encore de belles années de repos. Mademoiselle Elsy Leutwyler de Baden et Walter Leutwyler d'Aarburg (membre de notre comité) ont été nommés conseillers municipaux de leur ville.

René Leutwyler de Pfungen est devenu notaire de la région de Winterthur-Wülflingen. Oscar Leutwyler du Flügelberg a obtenu son diplôme de mathématicien avec les meilleurs résultats. Nos plus vives félicitations à tous.

Fanny Kaspar-Leutwyler, Nyon

Zivilstandsnachrichten 1971

Gemeinde Birrwil

Geburten

9. 3. Leutwiler Sandra, des Fritz und der Jacqueline, geb. Bürgisser, in Oberkulm.
30. 6. Leutwiler Monika, des Bruno und der Heidi, geb. Kunz, in Wald ZH.
13. 8. Leutwiler Peter, des Hans und der Edith, geb. Lüscher, in Birrwil.
13. 10. Leutwiler Sven, des Daniel und der Heidi, geb. Bisig, in Trimbach.

Ehen

6. 3. Leutwiler Daniel, 1951, in Starrkirch-Wil, und Bisig Heidi, 1950.
2. 4. Frick Oskar Martin, 1945, in Bern, und Leutwiler Heidi Danielle, 1948.
24. 7. Marchand Jean-Pierre Samuel, 1950, in Bofflens, und Leutwiler Denise, 1951.
26. 8. Leutwiler Albert, 1942, in Opfikon, und Härri Marlise, 1947.
29. 10. Bernhard Hans Eduard, 1943, in Dübendorf, und Leutwiler Erika, 1942.
5. 11. Leutwiler Walter Ernst, 1942, in Zürich, und Lott Verena, 1949.
19. 11. Leutwiler Arthur, 1947, in Meisterschwanden, und Huber Gerda Elisa, 1947.
29. 12. Solèr Willy Friedrich Josef, 1929, in Kloten, und Leutwiler Ruth, 1948.

Todesfälle

15. 7. Leutwiler Wilhelm, 1911, in Wetzikon, geschieden von Elsa, geb. Blättler.
19. 8. Leutwiler-Güntlisberger Rudolf, 1890, in Genf, Ehemann der Marie, geb. Güntlisberger.
6. 9. Leutwiler-Holliger Paul, 1908, in Diesbach, Witwer der Lina Lydia, geb. Holliger.
9. 10. Leutwiler-Härri Marie Elise, 1891, in Birrwil, Witwe des Leutwiler Samuel Walter.

Gemeinde Boniswil

Geburten

22. 4. Leutwiler Marianne Yuki, des Hansruedi Karl und der Kuyoka, geb. Matusi, in Yokohama.

Gemeinde Gontenschwil

Todesfälle

11. 1. Leutwyler Eugène Emile, 1898, in Oberwil, Ehemann der Marie Louise, geb. Redard-Jacot.

Gemeinde Leimbach

Geburten

23. 3. Leutwyler Sandra, des Robert Otto, in Regensdorf.
27. 2. Leutwyler Karin Andrea, des Arthur, in Bollingen BE.

Ehen

14. 5. Leutwyler Jean Claude, 1945, und Hélène Berthe, geb. Joly, in Naters.

Gemeinde Lupfig

Geburten

2. 7. Martin Rolf, des Leutwyler Walter und der Rosa, geb. Wenger, in Lupfig.
18. 8. Charlotte Maria, des Leutwyler Alfred und der Charlotte Angela, geb. Wermelinger, in Basadingen TG.
10. 12. Alexander, des Leutwyler Fritz und der Lilly, geb. Werder, in Gebenstorf.

Ehen

2. 7. Leutwyler Kurt, 1944, in Lupfig, und Zulauf Elsa, 1945.

Gemeinde Reinach

Geburten

1. 1. Leutwyler Thomas, des Peter und der Katharina, geb. Bühler, in Biel.
13. 3. Leutwyler Christian, des Kurt und der Renate, geb. Dätwyler, in Menziken.
29. 3. Leutwyler Roland, des Otto und der Ida Marie, geb. Bolliger, in Dagmersellen.
12. 1. Leutwyler Stefan Jürg, des Johannes Jakob und der Ingrid Emma, geb. Schleich, in Vellore (Südindien).
16. 5. Leutwyler Manuela, des Walter Ernst und der Gertrud, geb. Hosner, in Basel.
16. 5. Leutwyler Reto, des Walter Ernst und der Gertrud, geb. Hosner, in Basel.
25. 10. Leutwyler Petra Andrea, des Peter Charles und der Pia, geb. Schönenberger, in Frauenfeld.

Ehen

5. 3. Leutwyler Hans, 1946, in Steffisburg, und Habegger Ruth, 1949.
7. 7. Leutwyler Edgar, 1942, in Seon, und Walti Anna, 1943.
9. 9. Neuhaus Herbert, 1940, in Bolligen, Ostermundigen, und Leutwyler Ursula Gertrud, 1947.
15. 10. Leutwyler Ernst Roland, 1948, in Kloten ZH, und Pflugshaupt Verena Klara, 1949.
29. 10. Leutwyler Anton Jakob, 1945, in Saint-Imier, und Imbach Johanna, 1944.
13. 11. Leutwyler Hans, 1939, in Reinach, und Bronner Emilia, 1932.
26. 11. Leutwyler Jacques, 1937, in Bärswil BE, und Bobst Edith, 1945.

Nachtrag 1968:

5. 4. Leutwyler Albert Rudolf, 1943, in Manhattan/New York, und Miller Marie Louise, 1945.

Todesfälle

5. 1. Girard-Leutwyler Marie, 1878, Witwe des Girard Anton Josef, in Reinach.
12. 2. Leutwyler-Sommer Marie, 1897, Ehefrau des Leutwyler Alfred, in Reinach.
6. 5. Leutwyler-Beljean Rudolf, 1903, Ehemann der Adele, geb. Beljean, in Menziken.
25. 10. Lüscher-Leutwiler Mina, 1893, Witwe des Lüscher Adolf, in Beinwil am See.
10. 11. Leutwyler-Zwicky Reinbert, 1894, Witwer der Klara, geb. Zwicky, in Dürnten ZH.

Gemeinde Unterkulm

Geburten

17. 2. Leutwyler Brigitte, des Ernst und der Gertrud, geb. Rügsegger, in Unterkulm.
31. 8. Leutwyler Irma, des Jakob Friedrich und der Theresia, geb. Wyss, in Unterkulm.